

**LOKALREDAKTION WIESLOCH**

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76 73 50  
 Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 673 50  
 E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

**Freiheitsstrafe wegen Drohbrieff**

*Geplanter Säureanschlag ließ sich nicht beweisen*

**Wiesloch.** (kbw) Zu einer Freiheitsstrafe von neun Monaten hat das Amtsgericht Wiesloch einen früheren Patienten des Psychiatrischen Zentrums Nordbadens verurteilt, der von einem ebenfalls dort untergebrachten Mann mit dem Verfassen von Drohbrieffen beauftragt worden sein soll. Dies teilte eine Gerichtssprecherin mit. Der Haftbefehl gegen den 33-Jährigen wurde allerdings aufgehoben, weil er schon seit Anfang des Jahres in Untersuchungshaft saß und dies auf die Freiheitsstrafe anzurechnen ist. Die Verurteilung lautet auf Beihilfe zur Nachstellung in Tateinheit mit Beleidigung.

Der Angeklagte hatte letztlich eingeräumt, im Auftrag des Mitpatienten einen Drohbrieff an einen französischen Professor in die Sprache des Nachbarlandes übersetzt und verschickt zu haben. Im Raum stand der Vorwurf, er habe eine Patronenhülse beigeigelt, im Laufe des Prozesses hatte der Mann angegeben, nur ein Fahrradventil mit ins Kuvert gelegt zu haben. Er habe dies getan, weil er von seinem früheren Mitpatienten eindringlich darum gebeten worden sei (die RNZ berichtete). Zum Zeitpunkt seiner Verhaftung durchlief der Mann eine Drogentherapie, die erfolgversprechend verlaufen sei.

Freigesprochen wurde der Mann von dem Vorwurf, auch einen Säureanschlag gegen den Professor geplant zu haben. Laut Anklage sollte ihn der Mitpatient dazu beauftragt und mit Geld und teuren Uhren bezahlt haben. Die Beweislage habe nicht für eine Verurteilung ausgereicht, teilte die Gerichtssprecherin mit.

Bei einer Hausdurchsuchung kurz vor der Verhaftung des Mannes hatte die Polizei mehrere Uhren mit Werten im fünfstelligen Bereich gefunden. Der Angeklagte gab aber an, diese seien keine Bezahlung, vielmehr habe der Mitpatient, der nach wie vor in der Psychiatrie untergebracht ist, sie ihm mit der Bitte zukommen lassen, sie zu verkaufen.

Die Staatsanwaltschaft hatte eine Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und drei Monaten und die Verurteilung sowohl wegen des Drohbrieffs als auch wegen der Verabredung zur gefährlichen Körperverletzung gefordert. Die Verteidigung hatte hinsichtlich des Drohbrieffs die Höhe der Strafe in das Ermessen des Gerichts gestellt und wegen des anderen Vorwurfs einen Freispruch gefordert.

**Neuer Bauabschnitt**

**Malsch.** (kbw) Seit dem 30. September wird die Fahrbahn der L 546 im Bereich des Bahnhofs Rot-Malsch erneuert. Nun steht eine neue Phase an, wie der Kreis mitteilt. Der Bereich von der „Industriestraße“ in Malsch bis zur Straße „Am Bahnhof“ in Rot werde von Montag, 21. Oktober, ab 8.30 Uhr bis voraussichtlich Samstag, 26. Oktober, erneuert. Der Bereich an der Umlandhöhe werde wieder freigegeben. Eine Umleitung ist weiterhin ausgeschildert.

**Pläne für die Weinberghütte kommen gut an**

*Der Rauenerberger Gemeinderat hat ein vorhabenbezogenes Bauleitverfahren auf den Weg gebracht – Es gibt einige Hürden*

Von Konrad Bülow

**Rauenberg.** Ein neues Aushängeschild der Rauenberger Weinkultur soll sie werden: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Mittwoch mehrheitlich die Entwürfe für den Bau einer Wanderhütte am Mannaberg gebilligt. Als Nächstes sollen die Pläne öffentlich ausgelegt und Stellungnahmen dazu gesammelt werden, bevor sich der Gemeinderat erneut mit dem Projekt befasst, das in direkter Nachbarschaft zur St. Michaelskapelle seinen Platz bekommen soll.

Ein örtlicher Gastronomie- und Hotelbetreiber will die Hütte bauen lassen und ist mit der Idee im Frühjahr 2022 an die Stadt herangetreten, nun soll sich das Projekt im vorhabenbezogenen Bauleitverfahren Schritt für Schritt seiner Verwirklichung nähern. „Das Ziel ist, dass alle hiesigen Winzer davon profitieren“, sagte Bürgermeister-Stellvertreterin Christiane Hütt-Berger (SPD), die die Sitzung leitete. Einem regionalen, aber auch internationalen Publikum soll dort die Möglichkeit gegeben werden, die Weine und die Weinkultur Rauenbergs näher kennenzulernen, heißt es in der Gremienvorlage. Angedacht ist ein zweigeschossiges Gebäude auf einer Grundfläche von 220 Quadratmetern, mit je 30 Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich. Winzerstammische, Weinproben, Thementage rund um den Wein und mehr soll es ermöglichen.

Ein Selbstläufer wird das Projekt aber nicht, wie Hütt-Berger aus dem Klartext machte: „Es gibt viele Hürden.“ Wie der beauftragte Stadtplaner Dietmar Glup aus Sinheim erläuterte, war die Weinberghütte schon Thema vieler Gespräche mit dem Landratsamt, dem Regierungspräsidium und dem Regionalverband. „Eine Bereitschaft ist erkennbar“, sagte er über die Chance auf grünes Licht von den übergeordneten Stellen.

Die Grundstücke, auf denen der Bau entstehen soll, lägen in einem Vorranggebiet für Landschaftsschutz und in einem regionalen Grünzug. Ein sogenanntes Zielabweichungsverfahren wer-



Perspektive

So könnte sie einmal aussehen, die zweistöckige Weinberghütte, die ein Rauenberger Gastronom am Mannaberg bauen lassen will. Rechts im Bild ist die St. Michaelskapelle zu erkennen. Grafik: Architekt E. Reiss/Sternemann und Glup Architekten

de nötig, um eine Ausnahme von den Festsetzungen der Regionalplanung zu ermöglichen. Der Rhein-Neckar-Kreis müsste für diesen Bereich die Landschaftsschutzverordnung ändern, um dies begründen zu können, brauche die Kreisverwaltung „Zuarbeit“, sagte Glup. Ein Umweltbericht sei zu erstellen, bei der öffentlichen Auslage der Pläne, die der Rat beschlossen hat, handelt es sich zudem um eine frühzeitige Beteiligung. Ursprünglich stand die Weinberghütte auch in Konflikt mit einem geplanten Funken-demast, dieser soll nun aber an einer anderen Stelle aufgestellt werden.

Der Entwurf sieht eine „zurückhaltende Architektur“ vor, wie Glup erläuterte. Die Weinberghütte solle sich in die Landschaft einfügen. Das begrünte Dach des Obergeschosses mit Terrasse, Gastraum und Küchen solle etwas niedriger am Hang liegen als jenes der St. Michaelskapelle. Im Erdgeschoss sind ein

Weinkeller, Lagerräume und Platz für die Anlieferung durch Fahrzeuge angedacht. Natürliche Materialien sollen für den Bau verwendet werden. Eines der drei Grundstücke, die zu der Hütte gehören, ist demnach der Anpflanzung von Weinstöcken vorbehalten.

Zumindest im Gemeinderat fand das Vorhaben viele Unterstützer. „Ich bin ein Fan“, bekannte Jan Barthel (Freie Wähler) mit Blick darauf, dass die Pläne für die Weinberghütte schon seit einiger Zeit Thema im Rat sind und sich in dieser Zeit auch verändert haben. „Es hat einen touristischen Mehrwert“, zeigte sich Friso Neumann (FDP) überzeugt.

Neumanns Frage, ob die Hütte im Interesse der Winzer sei, wurde gleich mehrfach positiv beantwortet, unter anderem von Jürgen Matz (CDU), der auch der Interessengemeinschaft Rauenberger Winzer angehört: „Es ist ein gelungener Standort. Und die Winzer haben lange

darauf gewartet. Anna-Lisa Müller (SPD), kurpfälzische Weinkönigin, betonte ebenfalls, das Vorhaben komme gelegen. „Ich kann mir auch eine große Nutzung der Weinberghütte vorstellen“, sagte sie. Auf Nachfrage von Roberto Arzangeli (CDU) nach den Kosten für die Erschließung sagte Hütt-Berger, dass eine Teilung der Aufwendungen zwischen Stadt und Vorhabensträger angedacht sei.

Kritik kam von den Grünen, die als einzige mit Nein stimmten. Enthaltung gab es nicht. Das Konzept sei „nicht schlüssig“, bemängelte Manuel Steidel. Ihn stört, dass die Hütte im Laufe der Planungen immer größere Ausmaße angenommen habe. Dass sie ein beliebter Stopp für Radler und Wanderer wird, glaubt Steidel nicht und sorgt sich stattdessen um den Parkdruck, den das Haus am Mannaberg erzeugen könne. „Es ist kein Leuchtturmprojekt“, lautete seine Einschätzung.

**Der Parkplatz-Verwalter rät zum Widerspruch**

*Deutsche Immobilien Verwaltung GmbH stöhnt über die Parkraumüberwachung – „Das ist ein Fehler bei der Firma“*

**St. Leon-Rot.** (aham) Die Geschichte um die falschen Parkzettel im Schiff nimmt eine unerwartete Wendung. Denn jetzt meldet sich der zuständige Immobilienverwalter zu Wort und rät Betroffenen: „Legen Sie Widerspruch ein!“

Philipp Roth ist Geschäftsführer der Deutschen Immobilien Verwaltung GmbH (DIV). Diese verwaltet im Auftrag der Eigentümer des ehemaligen Lidl-Gebäude im Schiff, das sich die Sparkasse, die Bäckerei Görtz, ein Friseur und eine Eisdielen teilen. Und auch der dazugehörige Parkplatz gehört in den Zuständigkeitsbereich der DIV. Als sich die Beschwerden der Mieter häuften, dass die Parkplätze belegt seien und Kunden sowie Mitarbeiter keinen Platz mehr finden, machte sich Roth kundig. Denn obwohl sein Unternehmen eigenen Angaben zufolge rund 180 Objekte mit Außenparkflächen betreue, sei dieses Problem bisher nie aufgetaucht.

Schließlich stieß man auf die Firma Ai-Parking aus Hamburg, die Parkraumüberwachung per Kamera anbietet. Bei einem Treffen zwischen dem Eigentümer, Roth und dem Geschäftsführer von



Zuerst gab es Beschwerden, dass der Parkplatz immer voll sei. Nun klagen die Geschäfte über falsche Strafzettel. Foto: Hammer

Ai-Parking habe alles ganz toll geklungen, berichtet Roth. Daher habe man einen Vertrag mit der Firma bis Ende September 2025 abgeschlossen. Der Deal in Kürze: Die Firma übernimmt die Überwachung und finanziert wird dieser Dienst durch die Einnahmen der Falschparker. Falschparker ist jeder, der un-

erlaubt länger als 90 Minuten parkt.

Die Bilanz nach wenigen Wochen: „Jetzt haben wir mehr Beschwerden als vorher“, stöhnt Roth. Insbesondere seitens des Friseurladens gebe es zunehmend Klagen.

„Dort gab es schon 30 falsche Tickets“, berichtet Roth. Seitens der Sparkasse seien ihm keine Fälle bekannt. Das bestätigt auch Sparkassen-sprecher Stephan Brandhuber auf

RNZ-Nachfrage. Von der Bäckerei gebe es nur wenige bekannte Fälle. Dazu sagt Peter Görtz: „Das ist leider nicht in unserer Hand.“ Wer wirklich zu Unrecht ein Parkticket erhalten habe, dem rate er, nicht zu bezahlen, so Görtz.

Wie sich herausgestellt hat, gab es tatsächlich technische Probleme, berichtet

Roth. Die Überwachungsfirma habe die zulässige Parkdauer auf 60 Minuten eingestellt. Dies hatte zur Folge, dass bei allen, die länger als eine Stunde auf dem Parkplatz standen, der Strafzettelprozess ausgelöst wurde. „Das macht alles vorher“, erklärt Roth. Selbst die Inkassobriefe seien automatisiert. Roth betont: „Das ist nicht unser Fehler, das ist ein Fehler bei der Firma.“ Denn eigentlich sollte die 90-Minuten-Regelung großzügig eingestellt werden mit reichlich Puffer. Dies war die Vorgabe an Ai-Parking. Und deswegen rät Roth denen, die einen Strafzettel aus Hamburg erhalten haben: „Widerspruch einlegen und Beschwerde schreiben.“

Das Kuriosum: Von den Fällen, bei denen Betroffene klagen, sei waren zur vorgeordneten Zeit gar nicht auf dem Parkplatz, weiß Roth nicht. Dazu könne er also nichts sagen. Und trotzdem sagt er zum neuen Überwachungssystem: „Die Begeisterung hält sich in Grenzen.“ Man habe sich sogar schon überlegt, den Vertrag mit der Parkraumüberwachungsfirma vorzeitig zu kündigen, doch das sei schwierig.

**„Durch das Fitnessstudio erwarten wir einen Impuls für die Innenstadt“**

*160 Teilnehmer des Wieslocher Unternehmerstammtischs durften einen Blick in den neuen Pfitzenmeier-Premium-Club in der Stadtgalerie werfen – Eröffnung am 26. und 27. Oktober*

**Wiesloch.** (t) Das neue Pfitzenmeier-Premium-Fitnessstudio in der Stadtgalerie ist bereit für die Eröffnung. Nachdem am letzten Dienstag bereits die Teilnehmer des Unternehmerstammtischs die 3500 Quadratmeter großen Räumlichkeiten, die sich über das gesamte Obergeschoss des Einkaufszentrums erstrecken, erkunden konnten, sind am kommenden Wochenende, 26. und 27. Oktober, jeweils zwischen 10 und 20 Uhr alle Interessierten eingeladen, sich selbst einen Eindruck vom neuen Standort zu machen. Am Dienstag, 29. Oktober, ist dann offizieller Trainingsbeginn in der Stadtgalerie.

Die Fläche, die früher der Elektrohändler HEM-Expert nutzte, stand seit Mitte 2016 leer: „Das war eine mittlere Katastrophe“, sagte Oberbürgermeister Dirk Elkemann beim Unterneh-



Oberbürgermeister Dirk Elkemann probierte die Geräte im neuen Pfitzenmeier-Studio in der Stadtgalerie aus. Foto: tt

merstammtisch. Nun erkenne man die Fläche nicht wieder, es gebe verschiedene Trainings- und einen Wellnessbereich. „Durch das Fitnessstudio erwarten wir einen Impuls für die Innenstadt“, sagte Elkemann. Denn es sei in der Stadtgalerie eine tolle Konstellation entstanden: „Ein Unternehmen mit hoher Kundenfrequenz und die fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten in der Wieslocher Innenstadt.“

Alexander Pfitzenmeier, Cousin von Firmengründer Werner Pfitzenmeier und Geschäftsführer der zur Firmengruppe gehörenden Internationalen Fitnessakademie für Aus- und Weiterbildung (IFA), hob hervor, dass der Wieslocher Pre-

mium-Club die erste Neueröffnung nach Corona sei. „Wir sind schon lange in Wiesloch, aber mit diesem Club haben wir noch mal eins draufgesetzt.“ Er dankte Ob-Elkemann und der städtischen Wirtschaftsförderin Cornelia Schneider für die Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Standort und der Überwindung von bürokratischen Hürden. Auch Unternehmensgründer Werner Pfitzenmeier war beim Unternehmerstammtisch vor Ort und dankte Elkemann und Schneider für die Unterstützung. Nun wolle er der Stadt das zurückgeben, was sie ihm gegeben habe.

Die rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unternehmerstammtischs wurden von Pfitzenmeier-Mitarbetern vorab durch das neue Studio geführt. Der Wellnessbereich ist im balinesischen Stil gestaltet, Kunstwerke sorgen für eine ansprechende und entspannende Atmosphäre zum Beispiel zwischen den Saunagängen im Ruhebereich. „Wir arbeiten noch am Feinschliff“, hatte Alexander Pfitzenmeier erklärt.

Wie wichtig dem Familienunternehmen das Projekt in Wiesloch ist, zeigt auch, dass Unternehmensgründer Werner Pfitzenmeier in den letzten Wochen fast täglich vor Ort gewesen ist. „Er kümmert sich um jedes Detail“, berichtete der Studioleiter Fabian Dais-Kaiser. Im neuen Studio habe man nun ganz andere Möglichkeiten als am bisherigen Standort in den Weinäckern: In der Stadtgalerie stehen zwei Kursräume und ein Indoor-Cycling-Raum zur Verfügung. Auch für die Mitglieder wird es bequemer, denn mit ihrer Karte können sie vieles im Studio steuern, wie das Verschließen ihres Spindes in der Umkleidekabine oder das Zapfen von Getränken. „Die Vorreude im Team ist groß“, sagt Dais-Kaiser. Sein erfahrenes Team freue sich auf ein komplett neues Studio in einer komplett neuen Qualität. Denn es ist auch mit Fitnessgeräten der neuesten Generation ausgestattet.